



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**
Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen eines Brückenbaues wird der Fährstamm von heute bis auf weiteres für Fuhrwerk gesperrt. Der Weg ist inzwischen über Wallendorf zu nehmen.
Neuschau, den 9. October 1881.

Der Amtsvorsteher.

Da die Auflage unseres Blattes seit seinem täglichen Erscheinen sich fast um die Hälfte vergrößert hat, (hauptsächlich durch auswärtige Abonnenten), so sehen wir uns genöthigt, damit unser Blatt rechtzeitig zur Post gegeben werden kann, mit der Verpackung schon um 1 Uhr zu beginnen. Um dieses zu ermöglichen, müssen wir bitten die für die Nachmittags erscheinende Nummer bestimmten Anzeigen spätestens bis 9 Uhr abzuliefern. Größere Inserate müssen wir tags zuvor erbitten.

Die Expedition.

Politische Wochenschau.

Die Hochzeitsklänge, die von Karlsruhe aus ganz Deutschland durchzogen, sind hier längst verhallt, um daheim im Vaterlande des jungen Ehepaars einen um so freudigeren

Wiederhall zu empfangen. Von großartigen und feenhaften Festen meldete uns der Telegraph aus der schwedischen Hauptstadt Stockholm, die Zeugnisse ablegten für den Jubel des Volkes über die junge Kronprinzessin. Im Badenlande ist demzufolge nicht mehr Karlsruhe der Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit, Baden-Baden, dem idyllischen Baderorte, ist jetzt die Ehre zu Theil geworden, nicht nur die Residenz des großherzoglichen Paares von Baden, sondern auch die des deutschen Kaisers und der Kaiserin Augusta zu sein. Still hat die hohe Frau am 30. September inmitten ihrer Familie ihren Geburtstag dort gefeiert, von größeren Festlichkeiten ließ die Reconvalescenz der Kaiserin noch immer absehen. In gewohnter Rüstigkeit bewegt sich dagegen Kaiser Wilhelm unter den zahlreichen Badegästen, soweit dem Herrn die schwere Regierungsarbeit, die auch hier nicht ruht, Stunden persönlicher Erholung erlaubt. Kaiser Wilhelm sorgt und schafft trotz seines hohen Alters noch mit ungeminderter Kraft für sein Land, er heißt nicht nur Kaiser von Deutschland, sondern er ist es auch in Wahrheit. Unser Kronprinz ist mit seiner Gemahlin nach Potsdam über Trier zurückgekehrt, wo der jüngst inthronisierte Bischof Dr. Korum eine Audienz bei den hohen Herrschäften hatte. In nicht all-

zulanger Zeit feiern wir auch den Geburtstag unseres Fritz, und der Umstand, daß es gerade der fünfzigste ist, giebt Veranlassung dem dreieinigsten deutschen Kaiser ganz besondere Huldigungen darzubringen. In seinem Tusculum Barzin weilt noch immer der Reichskanzler. Man sprach bereits wiederholt davon, daß der Fürst nach Berlin zur Abwicklung dringender Geschäfte und zur Klarstellung politischer Tagesfragen zurückkehren werde, aber bis jetzt ist die Thatsache noch nicht eingetreten. Daß die Regierungsmaschine trotz der Abwesenheit des Kanzlers nicht langsamer geht, dafür sorgen schon die zahlreichen Besuche der höheren Staatsbeamten, welche der Fürst trotz seines noch immer andauernden Urlaubes erhält. Fürst Bismarck lebt in gemüthlicher Ruhe und bleibt der großen Welt fern, in der die kurze Zeit, die bis zu den Wahlen uns noch übrig bleibt, von Tage zu Tage wachsende Unruhe und Aufregung hervorbringt. Um des Reichskanzlers Pläne, um ihre Weiterführung der Abwesenheit des Kanzlers in dem Weltkampfe, und für wen die Volksstimme entscheiden wird in der Majorität, ist noch fraglich. Einen bösen Gegner hat der Fürst in dem früh hereinbrechenden Winter, der in seiner Grausamkeit sich wenig um die Noth der Armen kümmert, der erst recht erkennen läßt, wie wenig

Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von
Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Ein heftiger Hustenanfall des alten Mannes riß die so seltsam Vereinten auseinander und kraftlos sank der Greis in die Kissen seines Lagers zurück; aber die abgezehrten Hände hielten noch immer die des Sohnes umschlungen und schienen sie nimmer lassen zu wollen.

Es währte lange, ehe der Greis sich wieder erholt hatte und mit matter Stimme begann er: „Wie freue ich mich, mein Sohn, daß es mir vergönnt war, Dich noch vor meinem Tode in die Arme schließen zu können. — Widerprüch mir nicht“, sagte er, als er sah, wie Waltherr ihm in die Kniee fallen wollte, — „ich fühle nur zu gut, daß es mit mir zu Ende geht, ich bedarf nur noch eins, um mit meinem Gott versöhnt zu sein und auf ein besseres Leben im Jenseits hoffen zu dürfen und das ist — — Deine Verzeihung!“

„Meine Verzeihung, Vater? ich wüßte nicht, was ich Dir zu verzeihen hätte, der Du, so lange ich denken kann, stets mit mehr denn väterlicher Liebe für mich gesorgt hast.“

„Und dennoch bedarf ich Deiner Verzeihung, mein Sohn, jedoch kann ich Dir den Grund hierfür nicht schon jetzt angeben; es genüge Dir, zu hören, daß Du durch eine schwere Jugendsünde meinerseits beinahe Dein ganzes Leben

hättest in Elend und Armut zubringen müssen. Daß es nicht so geworden, dafür kann ich Gott nicht genug danken, der es mir vergönnt hat, wenigstens einen geringen Theil der Schuld abzutragen, die ich an Deinen Eltern begangen. Du weißt, daß Du nur mein Adoptivsohn bist und dennoch konnte ich Dich nicht mehr lieben, als wenn Du mein eigenes Kind gewesen wärest. Deine Zukunft ist vollkommen sicher gestellt, das Testament ist beim Gericht niedergelegt, während Du die Eröffnungen über das, wofür ich Deine Verzeihung erbitte, in dem Cylinderbüreau Deines Zimmers verschlossen findest, zu welchem Elisabeth Dir die Schlüssel geben wird. Ich hatte diesen Fall vorgeesehen und geglaubt, daß ich nie den Muth finden würde, Dir meine begangenen Fehler zu gestehen, und deshalb habe ich sie aufgezeichnet, damit Du nach meinem Tode über Deine eigenen Familienverhältnisse nicht im Unklaren bleibst. Auch müßte ich, um Dir dies Alles zu erzählen, sehr weit zurückgreifen, was mich heute in der That sehr anstrengen würde. Und nun frage ich Dich, mein Sohn, kannst Du Deinem Vater, auch ohne den Grund zu kennen, verzeihen?“

„Wenn ich Dir überhaupt etwas zu verzeihen habe, mein Vater, so ist dies bereits von ganzem Herzen geschehen, dafür ist Gott mein Zeuge!“

„Ich danke Dir, mein Sohn, und ich kann jetzt erleichterten Herzens vor Gottes Thron treten. Eine Bitte giebt es jedoch, die ich vor meinem Tode Dir noch an's Herz legen möchte —“

„Was ist es, mein Vater? gern erfülle ich

sie; hast Du mir doch noch nie Gelegenheit gegeben, auch nur einen Zoll des Dankes abzutragen, den ich Dir für Deine ununterbrochene väterliche Fürsorge schulde.“

„So höre“, jagte der Greis mit verklingender Stimme: „In meinen Eröffnungen, welche Du nach meinem Tode lesen wirst, ist auch der Name Wernheim wiederholt genannt und ich bitte Dich, falls Du von diesen Eröffnungen Gebrauch machen solltest, mit der Tochter Wernheims, die ebenso gut als fromm ist, möglichst schonend zu verfahren, denn sie hat keine Kenntniß von meiner und ihres Vaters Vergangenheit und es wäre nicht gerechtfertigt, die Vergehen der Eltern an den Kindern vergelten zu wollen.“

„Du machst mir diese Aufgabe sehr leicht, lieber Vater, denn Selma, die Tochter Wernheims, hat sich mit mir verlobt.“

„Großer Gott“, lallte der Greis, „wie danke ich Dir, daß Du mir das erleben liebest; nun kann ich ruhig sterben! Ach, wenn es mir beschieden wäre, noch einmal die Sonne aufgehen zu sehen, damit ich auch Selma noch umarmen und Euch beide segnen könnte.“

„Warum sollte es nicht sein?“ tröstete ihn Waltherr; „Du bist jetzt zu sehr angestrengt, lieber Vater, darum versuche es, ein wenig zu schlafen, und morgen früh will ich Selma bitten lassen, daß sie gleich zu uns komme.“

„Thu das mein Sohn, und ich ersuche Dich, selbst die Ruhe anzuschauen, die Du nach der sehr anstrengenden Reise nötig haben wirst. Ich fühle mich in der That selbst ermüdet.“

(Fortsetzung folgt.)

Geld vorhanden, und wie theuer Alles geworden ist. Man will das Wohl des Volkes anstreben, aber man vergißt ganz, daß im Volk die Noth bereits an vielen, vielen Orten herrscht, daß es nicht immer die Kraft besitzt, die Uebergangsperiode vom alten zum neuen Wirtschaftssystem zu überleben. Eine Reform mag so gut sein, wie sie will, kann niemals durchgeführt werden, wenn die gegenwärtige Lage nicht vollständig den Bedingungen, die die Reform erfordert, entspricht. Gätten wir nur indirekte Steuern, wir ständen uns vielleicht besser, als bei den direkten, aber wir haben eben nicht nur die indirekten, sondern auch die direkten dazu, und jeder von beiden räumt schon im Gelbbeutel gewaltig auf.

— Eine große Rede hat Graf Moltke in Kiel gehalten, er sprach für die Sicherheit der stolzen Flotte, zu deren Schutz die Seefeste Kiel eine bedeutende Verstärkung der Festungswerke erhalten soll. „Wenn Du den Frieden willst, so sei zum Krieg gerüstet“, das betonte auch Graf Moltke, und der muß es doch gewiß verstehen. Wir müssen für die Flotte des deutschen Reiches eine feste sichere Burg haben, denn der Tag kann einst kommen, an dem sie zeigen soll, was sie im Frieden gelernt hat, wo sie im bitteren Krieg zum Schutz und Schirm des Vaterlandes dienen soll. Und dahin kann es in Wahrheit einst kommen, wenigstens wurde in dieser Woche wieder versucht, eine heillose Verwirrung zwischen die europäischen Mächte zu bringen, die einen Krieg in Folge hätte haben müssen, wenn die Beteiligten den Versuch nicht kurzer Hand von sich gewiesen hätten. Diesmal war England der schuldige Theil, von wo ganz überraschend und unerwartet plötzlich eine Theilung des Osmanenreichs zwischen Oesterreich, England und Rußland proponirt wurde. Glücklicher Weise war man in Wien, wie in Petersburg klug genug, sofort zu erkennen, was hinter dem verlockenden Sirenenruf sich barg, es war der kraffteste Eigennutz, welcher die englischen Staatsmänner dies Anerbieten veröffentlichten ließ. Das Land der Pharonen liegt den Briten zu sehr im Sinn, sie gehen jetzt mit Gewalt darauf aus, das schöne Reich auf die eine oder die andere Weise zu erwerben und halten jetzt den geeigneten Moment für gekommen, da Frankreich in Tunisien sehr beschäftigt ist. Die ägyptische Frage ist überhaupt momentan zur orientalischen geworden, denn der Sultan hat es in höchst eigener Person auch nicht unterlassen können, sich in die Hände in Kairo einzumischen. Der Großherr, dem das Nilland wenigstens dem Namen nach unterthan ist, will durch zwei Abgeordnete dem Khedive und seinen Ministern die Verwaltung des Landes mehr oder weniger aus der Hand nehmen, und sein Ansehen als höchste Autorität wieder herstellen. Wer den Sultan zu diesem Schritte veranlaßt hat, ist unbekannt, es können aber nur Rußland oder England selbst gewesen sein. Wäre das erstere der Fall, so wäre der Geniestreich Ignatiows, der ja die Verhältnisse am goldenen Horn kennt, vollkommen würdig, hätte England den Sultan inspirirt, so wäre damit der Sultan vollkommen dem englischen Einfluß anheimgelassen, wenn man auch das Factum noch nicht offen hinstellen mag. Jetzt freilich schreiben die Londoner Journale sehr entrüstet, aber ihr Verger, so meinen wir wenigstens, wird sich schon nach und nach legen. Da wir schon oben von Frankreich sprachen, so wollen wir hier noch kurz erwähnen, daß es in der äußeren Politik so bunt aussieht, wie in der innern. In Afrika haben die Araber die tunesischen Truppen, die Bundesgenossen der Republik besetzt, rauben, morden und zerstören die Eisenbahnen, kurz, setzen die Franzosen in die größtmögliche Verlegenheit. In Paris streiten sich die verschiedenen großen Geister der Republik mit einander. Der Laternenmann Rochefort, macht Enthüllungen über Gambetta, die diesen herabsetzen sollen. Gambetta kämpft gegen den Präsidenten der Republik, der ihm nicht den Willen thun will, das Ministerium Ferry gehen zu heißen und dafür ein Ministerium Gambetta zu acceptiren, kurz überall herrscht Streit und Feindschaft. Das Ende des Kampfes ist, wenigstens im letzteren Falle, freilich im Voraus zu erkennen, Grey wird schließlich nachgehen, Gambetta die höchsten Gewalt geben, und schließlich selbst gehen. — Das Haupt der Napoleoniden, Jerome Napoleon, von dessen Thronentsetzung man noch nichts weiter gehört hat, ist jetzt auf seiner Rundreise, die doch wohl nur

den Zweck des Vergnügens hat, von Konstantinopel in Pest angetommen. Er reist incognito, hätte aber unserer Ansicht nach recht offiziell reisen können, er würde kaum doch viel beachtet worden sein. — Ueber die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Franz Joseph und dem Czaren, resp. dem König Humbert verlautet noch immer nichts Gewisses. In Rußland scheint man wieder einmal gewaltige Angst vor den Nihilisten zu haben und hütet sich daher, den Ort der Entrevue zu frühzeitig zu verkünden, während Italien wohl zu große Ansprüche an das Zweifelhäufigkeit gestellt hat, und deshalb aus der Begegnung nichts wird. Die Herren jenseits der Alpen spielen sich gern als große Leute auf, und wollen nicht einsehen, daß sie doch eigentlich recht, recht klein sind, die an und für sich keine große Bedeutung weiter haben. Erst die Verbindung mit einer größeren und stärkeren Macht hat Italien die Vortheile und die Stellung verschafft, die es heute besitzt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 8. October. Die am Mittwoch wegen Mobilisation der Auslieferungsverträge stattgehabte Besprechung der Delegirten des auswärtigen Amtes und beider Justizministerien hatte nach dem Fremdenblatt nur den Zweck, sich darüber zu informieren, ob und unter welchen Cautele und Umständen es möglich sei, Word, auch wenn er im Conner mit politischen Verbrechen stehe, unter die Auslieferungsverbrechen zu reihen; Beschlüsse seien nicht gefaßt, weil die Entscheidung bei den Ministerien stehe.

Wien, 8. October. In der heutigen Sitzung des Unterhauses legte der Justizminister einen Gesetzentwurf, betr. die Schließung von Ehen zwischen Christen und Israeliten, vor.

Paris, 7. October Abends. Die gegenwärtige Situation ist als höchst confuse und unklar zu bezeichnen. Der Beginn der Operationen gegen Kahiruan wird zum 12. erwartet. Dem Vernehmen nach haben lebhaft Erörterungen zwischen General Sauffier und dem Kriegsminister stattgehabt. General Sauffier, welcher vom Kriegsministerium vollständig fertige Feldzugspläne mit allen Details empfangt, soll dem Kriegsminister angezeigt haben, daß er das Obercommando in Tunis niederlegen werde, wenn ihm nicht absolute Freiheit und Verantwortlichkeit der militärischen Bewegungen gelassen würde. Nach dem National ist General Chanzy von Ferry erjucht worden, seine Abreise nach St. Petersburg zu verschieben, da event. die Regierung ihn mit dem General-Gouvernement von Algier wieder zu betrauen gedanke. Es heißt, daß die französische und englische Regierung ihre diplomatischen Agenten in Egypten angewiesen haben, den Delegirten des Sultans keinerlei Mandat zuzuerkennen. Die République française greift in ihrem heutigen Leitartikel den Sultan persönlich an und macht ihn allein verantwortlich für die augenblickliche türkische Politik der Einmischung und des Spielens mit muslimänischem Religionsfanatismus.

Paris, 7. October. Der heute im Elysée abgehaltene Ministerrath beschäftigte sich ausschließlich mit den Angelegenheiten von Tunis; das vom Cabinet anlässlich der Einberufung der Kammern einzuschlagende Verhalten kam gar nicht in Frage. Nächsten Dienstag findet abermals ein Ministerrath statt.

Paris, 8. October. Heute fand in St. Quentin die Einweihung des zur Erinnerung an die Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar 1871 errichteten Denkmals statt. Die bei dieser Gelegenheit von dem Kriegsminister Farre gehaltene Rede hob rühmend den Mut und die Selbstverleugnung der improvisirten Armee hervor und lobte den Patriotismus Gambettas.

Paris, 9. October. Einer hier aus London eingetroffenen Meldung zufolge gilt es als wahrscheinlich, daß England und Frankreich je ein Panzerschiff nach Alexandria zum Schutze der dortigen europäischen Colonie absenden werden. Diese Demonstration werde in Folge der Aufhebung der türkischen Mission nach Egypten für geboten erachtet.

Paris, 9. October. Die Insurgenten verlassen Kairo und ziehen nach Norden. Auf den Mauern der heiligen Stadt ist die weiße Fahne aufgezogen, und Abgeordnete sind unterwegs, dem Bey die Unterwerfung anzubieten und ihm zu erklären, daß die Fran-

zosen die Stadttore geöffnet finden würden. Diese Wendung wird einer List Mustapha Khassu adors zugeschrieben, um den Zweck der Franzosen, der die Vernichtung der Insurgenten ist, zu vereiteln.

London, 7. October. Die in London nicht anwesenden Mitglieder des Cabinets sind für nächsten Mittwoch telegraphisch zu einem Cabinetssatz einberufen, welcher über die Transvaal-Frage und über die ägyptische Frage berathen soll.

St. Petersburg, 8. October. Das Journal de St. Petersburg reproduzirt eine Note der Agence Havas über die Behauptung der Morningpost, daß die russische Regierung sich in gereizter Stimmung gegen die französische befinde, wegen Weigerung der letzteren, eine internationale, die politischen Verbrechen betreffende Konvention zu unterzeichnen. Das Journal bemerkt, die russische Regierung habe nicht die Absicht, irgend Jemand zu zwingen. Sie betrachte die gegen die Gesellschaft gerichtete Bewegung als eine solche, welche alle Staaten bedrohe; demgemäß müßten auch die Maßregeln zur Vertheidigung gegen diese Geißel gemeinsame sein. Die russische Regierung habe alle übrigen dabei interessirten Regierungen aufgefordert, sich mit ihr zu diesem Zwecke ins Einvernehmen zu setzen. Es sei selbstverständlich, daß jeder derselben freistehe, sich nach ihren besonderen Verhältnissen und nach ihren gesetzgeberischen Institutionen zu richten, moralisch aber sei die Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung Sache aller civilisirten Staaten.

Konstantinopel, 7. October. Die wegen der Grenze mit Griechenland bei Barko Kriteri entstandene Differenz ist noch nicht geregelt, dem Vernehmen nach soll aber in der Kürze eine befriedigende Lösung zu erwarten sein. — Die Vertreter der Besitztümer türkischer Schuldtitel haben in einem Schreiben an Server Pascha für den Tribut von Cypren, den England für die Anleihe von 1855 zurückhält, eine Kompensation verlangt.

Christiania, 8. October. Der König von Schweden ist heute Mittag hier angekommen.

Madrid, 8. October. Die Könige von Spanien und Portugal hatten heute an der Grenze eine Begegnung, dejeunernten mit einander und begaben sich heute Abend nach Caeres. — Aus der Provinz Murcia werden erhebliche Ueberschwemmungen gemeldet. In 200 Gehöfte sind durch Wasser von jeder Kommunikation abgeschnitten.

Washington, 8. October. Die Senatoren der republikanischen sowohl wie der demokratischen Partei haben Versammlungen abgehalten und darin Comites gewählt, welche mit einander bezüglich der Organisation des Senats in Verathung treten sollten. Die Verathung verlief resultatlos, da die Demokraten auf dem Rechte, den Präsidenten des Senats zu ernennen, bestanden. Derselben nominirten den Senator Bayard dazu während die Republikaner den Senator Anthony aufstellten. Confling ist hier angekommen und hat dem Präsidenten Arthur einen Besuch abgestattet.

Deutschland.

Aus Baden-Baden, 7. October wird gemeldet: „Se. Majestät der Kaiser wohnte mit der Frau Großherzogin und dem Erbgroßherzog von Baden heute, bei schönstem Herbstwetter, den Neunen in Ifzheim bei. In dem Offiziers-Jagdrennen siegte abermals der Lieutenant Frhr. v. Thum mit seinem „Redgerer“. Der Kaiser überreichte demselben den Ehrenpreis.

Se. Majestät der Kaiser empfing am 7. den Bischof Kaetz von Straßburg nebst zwei Domkapitularen von Straßburg und Metz in halbstündiger Audienz. Am 8. dejeunernte der Kaiser im Großherzoglichen Schlosse, machte am Nachmittag eine Spazierfahrt und folgte um 5 Uhr einer Einladung des Fürsten von Fürstenberg zum Diner. — Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist zusehends besser. Allerhöchstdieselbe promentirt täglich Vormittags und Nachmittags im Walde.

Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin trafen heute Vormittag bald nach 11 Uhr von Potsdam in Berlin ein und besuchten gleich nach ihrer Ankunft die Gemälde-Ausstellung am Cantian-Platz. Später verweilten beide Höchsten

Herrschaften längere Zeit im hiesigen Kronprinzlichen Palais, woselbst Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz verschiedene Audienzen erteilte, und erfolgte hierauf zum Diner die Rückkehr nach dem Neuen Palais.

Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl wird am Montag aus der Schorfhaide, wo er sich einige Tage zur Jagd aufhielt, in Berlin zurückgewartet.

Eine bemerkenswerthe Erscheinung in dem Wahlkampfe bildet, wenn anders das „Berl. Tgl.“ recht berichtet ist, das Verhalten des deutschen Botschafters in Paris, des Fürsten Hohenlohe, der in Rothenburg a. d. Tauber zum Kandidaten für die Reichstagswahl aufgestellt war. Nach der Meldung des obengenannten Blattes hat nämlich der Fürst zu Gunsten des liberalen Kandidaten, Herrn Grieniger, seine Kandidatur zurückgezogen.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Halle, 5. October. Das Organ der Sectionisten, die „Halle'schen Nachr.“, ist wieder eingegangen.

Ein Zeiger Kind, der Sezer Julius Schieferdecker ist am 8. September in Milwaukee im Alter von 80 Jahren gestorben. Schieferdecker war Mitbegründer der Keil'schen Gartenlaube, betrieb später in Zeitz eine Buchdruckerei und Buchhandlung und flüchtete 1849 nach America, wo er in Philadelphia, Reading, Cincinnati, St. Louis und seit 1858 in Milwaukee wieder als Sezer thätig war. Vor etwa 2 Jahren verließ er wegen geschwächten Augens den Westen und war bis zu seinem Tode schriftstellerisch thätig.

Metrologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

	19./10. Abds. 8 U.	10./10. Morg. 8 U.
Barometer Millim.	748,25	751,75
Thermometer Celsius	+ 6	+ 7,5
Rel. Feuchtigkeit	59,0	71,5
Bewölkung	4	7
Wind	W.	W.
Stärke	6	2

Vermischtes.

— Zur Warnung für Eisenbahnreisende berichtet die „St. Galler Ztg.“ folgendes: Auf

der Fahrt von Stuttgart nach Frankfurt a. M. wurde letzten einem Reisenden I. Klasse ein rothlebernes Portefeuille mit ca. 5500 Mark gestohlen. Nach der Abfahrt von Bruchsal boten ihm ein unbekannter Herr und eine dito Dame mit etwas aufreglicher Freundlichkeit Zeitungen zum Lesen an. Bald darauf schlief er ein, um erst in Frankfurt wieder zu erwachen. Allem Anscheine nach waren die Plätter zur Einschläferung chemisch präparirt.

— **Glücklicher Fang.** Vor einigen Wochen machte ein Fischer, der am Züder-See in Holland seinem Gewerbe oblag, einen seltenen Fang, nämlich Geld. Er zog eine große, mit Muscheln bedeckte steinige Masse empor; an diesem Klumpen waren Häufchen wie festgewachsen, in denen man 450 Silberstücke entdeckte, die meist aus den Jahren 1660 bis 1680 stammen und von denen viele spanisches Gepräge trugen. Wahrscheinlich stammt der Fund von einem verunglückten Schiffe. Zu **Reichenhals** starb am 2. d. M. die Wittve von Justus v. Liebig, Henriette Freifrau v. Liebig, im 76. Lebensjahre. Ihr Gemahl war ihr am 14. April 1873 vorausgegangen.

Leipziger Producten-Börse.

Leipzig, 8. October 1881.

Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 240—245 M. bez. fremder 252—260 M. Br. Rubig.
 Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 202—208 M. bez. Rubig.
 Gerste per 1000 kg netto loco 160—185 M. bez.
 Hafer per 1000 kg netto loco 152—162 M. bez.
 Mais per 1000 kg netto loco rumänischer 158 M. bez. amerikanischer 158 M. bez.
 Rapstuchen per 100 kg netto loco 14,50 M. bez.
 Rüböl per 100 kg netto loco 55 M. bez., per October-November 55,50 M. Br., per November-December 55,50 M. Br. Mat.
 Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 55 M., Geld. Matter.

Erinnerungsstage.

Jun 10. October.

1776 * Deinitz von Kesth, einer der ausgezeichnetsten deutschen Dramatiker. — 1806 Treffen bei Saalfeld. Die Franzosen siegen über die Preußen. Prinz Louis Ferdinand von Preußen fällt. — 1813 Friedensunterhandlungen der Allirten mit Napoleon zu Frankfurt a. M. Blücher und Bülow bei Jämsig, Merseburg u. s. w. mit dem Kronprinzen von Schweden.

Theater in Leipzig.

Dienstag, den 11. October.

Neues Theater: „Carmen.“ Altes Theater: „Die eiserne Frau.“ „Blatterlucht.“

Rechnungsabschluss

des **Vorschuß-Vereins zu Merseburg, S. G.**
 pro Monat September.

Einnahme.		M.	S.
Kassenbestand vom Monat August		26672	97
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse		175261	75
Vorschuß-Zinsen		4870	79
Vereinscapital von Mitgliedern		523	71
Aufgenommene Darlehne		30702	70
Referend		24	—
Bank-Conto		15000	—
Incasso-Conto		941	25
Giro-Conto—Berlin		8486	69
Conto für Verschiedene		2310	65
	Sa.	264794	51

Ausgabe.

Gegebene Vorschüsse	170766	17	
Zurückgezahlte Darlehne	52124	75	
Gezahlte Zinsen	478	71	
Zurückgezahltes Vereinscapital	1300	—	
Verwaltungskosten	878	19	
Referend	—	—	
Bank-Conto	—	—	
Incasso-Conto	941	25	
Giro-Conto—Berlin	8328	70	
Conto für Verschiedene	310	75	
	Sa.	235128	52

Mithin Bestand 29665 99

J. Bichtler. M. Klingebiel. A. Just.

Legte Nachricht.

Altenburg, 9. October, 8 Uhr 20 Min. Die gestrige von ungefähr Tausend Personen besuchte fortschrittliche Wähler-Versammlung, in welcher der Reichstagskandidat Kämpfer sprach, wurde vom Polizeirath Exler auf Grund des Sozialistengesetzes aufgelöst, als der Schriftsteller Arnold Perls aus Leipzig im Verlaufe seiner Rede ein vor sechs Wochen erschienenes Gedicht aus dem „Deutschen Reichsblatt“ verlesen wollte. Das Gedicht betitelt sich „Der Staatssozialist.“

Bekanntmachungen.

Appetit Süß

die feinste Delicaterie, welche die Saison bietet empfiehlt als etwas ganz vorzügliches
C. A. Zimmermann.

Für Bast-Fabrikanten

Gesucht von einem Fachmann, welcher ausgebreitete Kundenschaft unter Landkuten hat, die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses in Basifabrikaten, als Striche 2c. Ar. erbeten unter **C. W.** an die Annonen-Expedition von **B. Hildesheim** in Hamburg.

Brathering

versendet in Postfässern von 36—38 Stück zu 3,50 Rm. franco gegen Nachnahme, ferner frische Bücklinge in Postfässern von 80 Stück zu 3,50 Rm. franco gegen Nachnahme, sowie ff. Gelee-Alal 6,50, Brataal 6,00 in Postfässern franco gegen Nachnahme.
Gröblich, Hg.-Ver. Straßburg.
Schmidt junior.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt wieder **Breitestr. 11.** Auch bringe ich mein Uhrenlager zu nur billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

H. Frohndorf, Uhrmacher.

Die 2. Etage in unserem Hause bestehend aus 5—6 heizbar. Zimmern, Balkon, Küche und Speisekammer, Keller und Torfgeleise ist von jetzt ab zu vermieten u. I. Januar zu beziehen.
Gebrüder Malpricht,
 Neu projectirte Straße.

Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung

von **J. Porroschewitz,** Leipzig, Grimmaische Str. 26 I.
 Geöffnet an Wochentagen von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abds.
 Sonn- u. Feiertag. v. 10^{1/2} Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
 Eintrittspreis für die Person 50 Pfg.
 Große und gute Auswahl von: Delbildern, Aquarellen, Kupferstichen, Photographien, Prachtwerken 2c., Bronzen u. Bronzen-Emailwaren, Majoliken, Fayencen, in Gold und Silber getriebene Arbeiten, schmiedeeisern. Gegenständen, Kunstgläsern, Siedereien, Möbeln, chines. Vasen 2c., nach modernen Entwürfen und Imitationen gut. Werke alter Meister in best. Ausführung zu angemessenen Preisen.

Modes.

Den Empfang sämtlicher Saison-Neuheiten zeige hiermit ergebenst an.

Marie Müller,
 kl. Ritterstraße 15.

2 Gymnastiken

finden freundliche Aufnahme. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein freundliches Logis ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen
Dom, Brauhäuser. 7.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Oelgrube Nr. 6.**

Frau Hebeamme Oxner.

Ein neuer engl.

Sattel

ist billig zu verkaufen.

Altenburger Schulplatz 1.

Ein Logis,

bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und jetzt oder später zu beziehen **Unter-Breitestraße 11.**

Eine Aufwartung

sucht für einige Stunden des Tags

Frau Bodenstein,

Lindenstr. Nr. 3.

Arbeitsbücher, Arbeitskarten

sind vorräthig in der Buchdruckerei von

A. Leidholdt,

Altenburger Schulplatz 5.

Eine Kiste

mit Handwerkzeug ist gefunden worden. Abholen gegen Erstattung der Inspektionsgebühren in der Schmiede in

Schkopau.

Die Beleidigung gegen die Frau **Görz** aus **Balditz** nehme ich zurück.
W. M.

Mobilien-Auction in Merseburg.

Sonnabend, den 13. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellersaale 1 Schreibsekretär, Sophas, 3 Duzend Rohrstühle, Tische, 1 fast neuer Eisschrank, 3 Kommoden, Schränke, Kettellen, 1 Partie Bierseidel und dergleichen mehr meistbietend, gegen Baarzahlung, versteigert werden.

Merseburg, den 10. October 1881.
A. Kindfleisch,
Kreis-Auct. Comm. u. Ger.-Taxator.

Auction von Manufakturwaaren in Merseburg.

Donnerstag, den 13. d. M., von Vormitt. 8 1/2 Uhr an sollen im hiesigen Rathskellersaale 1 Partie Bettzeug, Leinen, Riqué, Blaudruck, Lamas, Kleiderstoffe, sowie div. andere Manufakturwaaren u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 8. October 1881.
A. Kindfleisch,
Kr.-Auct.-Comm. u. Ger.-Taxator.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage übernahm ich die Schmiede des Herrn Vogel, Hofmarkt 9. Es wird mein Bestreben sein, nur gute und gediegene Arbeit zu billigen Preisen zu liefern

Paul Nerlich,
Schmiedemeister.

Salzbutter

rein im Geschmack per Pfund 1 Mk. empfiehlt
Richard Helbig,
Burgstraße 9.

Kieler Sprotten,
echte Teltower Rübchen,
neue Hal. Maronen,
prima Magdeburger Sauerkohf,
prima Atrachaner Caviar,
prima Cäsar-Caviar
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Ich wohne nicht Unteraltenburg sondern Sand bei S. Neue.
Schmiel, Bildhauer.

Steinstr. 5

ist die 2. Etage bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche und sonstigem Zubehör 1. Januar zu beziehen. Ein Logis kann gleich bezogen werden.
Karl Pieritz.

Ein Logis

mit allem Zubehör und Mitbenutzung des Waschklosets ist an ruhige Leute von jetzt an zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Borwert 12.**

Eine freundlich

möblirte Stube

ist zu vermieten und sofort oder 1. Novr. zu beziehen **Windberg 10.**



Ein harter, brauner

Wallach,

4 Jahr alt, fehlerfrei, ist zu verkaufen **Reunoer Str. 4.**

Annoncen für das Kreisblatt, sowie für alle existirenden Zeitungen befördert portofrei u. spesenfrei die **Annoncen-Expedition von F. C. Demand jr.** in Rauchaardt.

Ausschreibung.

Die Herstellung der Plinten und Einfriedigungsmauern in der neuen StraÙe sollen im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind versiegelt bis

Mittwoch, den 12. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr im Communalbureau niederzulegen, woselbst auch Zeichnung und Anschlag, sowie die Bedingungen einzusehen sind.
Merseburg, den 6. October 1881.

Die Bau-Deputation des Magistrats.

Wilh. Kops.

Ein zuverlässiger, im Rechnen und Schreiben geübter junger Mann findet vom 1. November cr. ab Beschäftigung. Gehalt monatlich 60-70 Mark. Schriftlich zu melden bei der

Königl. Forst-Kasse in Suhl.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg.

Die Eröffnung des XIII. Curfus der landwirthschaftlichen Winterschule wird

Sonnabend den 15. d. M., Nachm. 2 Uhr, im obern Saale des Rathskellers hier selbst in herkömmlicher Weise stattfinden und laden wir hierzu die Eltern resp. Vormünder der Schüler, sowie Freunde der Landwirthschaft und des landwirthschaftlichen Schulwesens ergebenst ein.

Merseburg, den 7. October 1881.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.

Schönian.

Auction.

Mittwoch, den 12. October, von früh 9 Uhr an versteigere ich im Saale der „guten Quelle“, Saalstraße 9, die in meinem Rückkaufsgeschäft verfallenen Pfänder, als Wäsche, Betten, Kleidung, Uhren, Gold- u. Silberwaaren, diverse große Krauthobel, eine Partie Holzpantoffeln etc.
Max Thiele.

P. P.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die

baierische Bierstube

vorn. Garnisch in Merseburg, Oberburgstraße 4, käuflich erworben habe.

Es wird mein Bestreben sein, alle mich Beehrenden durch promptes und courantes Entgegenkommen in jeder Weise zufrieden zu stellen. Gestützt auf langjährige Praxis glaube allen Anforderungen genügen zu können, und bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Eduard Höfer,

früher in Weiffenfels.

Merseburg, im October 1881.

Die Buch- u. Musikalien-Handlung von P. Steffenhagen

in Merseburg, Burgstraße 15.

empfiehlt sich zur promptesten u. kostenfreien Lieferung von Büchern u. Journale in allen Fächern der Literatur.

Journal-Lesezirkel, 24 div. Journale enthaltend, darunter *Bazar, Daheim, Gartenlaube, Vom Fels zum Meer, Ueber Land und Meer, Illustr. Zeitung, Nord und Süd* etc. bei 2maligem wöchentlichen Wechsel pro Quartal nur 3 Mark.

Musikalien-Leih-Institut, 3000 No., pro Quartal nur 3 Mark. Wechsel nach Belieben. Rabatt auf Bücher und Musikalien wie in Halle, Berlin und Leipzig.

Antiquarisches Bücherlager von ca. 18.000 Bdn. in allen Fächern der Literatur zu sehr mässigen Preisen.

Adolph Heym, Leipzig,

Fabrik eichener Stabfussböden & Parquetten.

Garantirt vollkommen trockenes Material und sauberste Arbeit. **Musterkarten** sehen gern zu Diensten.

Redaction Druck und Verlag von A. Leibholdt in Merseburg.

Gesf. Anmeldungen zum

Gesangs-Unterricht

erwartet

Emma Hopf,

Halle a/S., Rannischestr. 20.

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt **Mittwoch den 26. October** im Saale des „Tivoli.“ Die Nachmittags-Abtheilung bitte 5 Uhr, die Damen der Abendabtheilung 6 Uhr, die Herren 8 Uhr sich zur ersten Uebung einfinden zu wollen.

Gesf. Anmeldungen nimmt Frau **Moës,** Breitestraße, zu jeder Zeit bereitwilligst entgegen.

Mit Hochachtung

W. Hoffmann,

Tanzlehrer.

Wappeln canadisch,

möglichst **astrein,** wird ein großer Posten gegen **Casse sofort zu kaufen gesucht.** Gesf. Offerten mit Angabe des Preises und Ortes erbitte sub. „Wappeln 1815“ durch die Exped. d. Blattes.

Halle'sche

Ausstellungsloose

sind noch zu haben in der Exped. d. Bl.

Flechten, Ausschläge,
Sommersprossen, Hitzpocken, Mitfresser und Finnen, Kopf-, Bart-Schuppen u. Krusten, Haut-Krankheiten und Unreinheiten überhaupt, werden rasch und sicher gehellt durch die

WALLET & Co
Chemin de la Vallée
CHEMIKER
NYON u. GENÈVE

Diese ausgezeichnete, ärztlich empfohlene Medicinal- und Toiletten-seife, bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen, erzeugt in kurzer Zeit einen frischen, blendend weissen Teint.
80 Pfg. pr. Stück v. 100 Gr. in gelber, mit Namen und Schutzmarke versehener Enveloppe (vor Nachahmungen gewarnt) in allen Apotheken u. guten Droguenhandlungen.

In Merseburg in beiden Apotheken; **Halle** Apotheke zum deutschen Kaiser, und Adlerapotheke.

Ein Hypotheken-Kapital von 18-1900 Mk. 1. Stelle auf ländlicher Besizung, 5 %, pünktlicher Zinszahler, wird zu cediren gesucht. Auskunft giebt die Exped. d. Blattes.

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft
Oberwänich.

Ernst Schmidt.

Aufwartung

wird gesucht

Markt 6.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Als Verlobte empfehlen sich

Martha Kyritz,

Max Weisen.

Halle.

Merseburg.